

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Nach dem Sieg des Arminius waren die Kämpfe zwischen Römern und Germanen nicht vorbei. Den von Tiberius begonnenen Rachefeldzug führte ab dem Jahr 13 Germanicus fort. Er sollte den germanischen Widerstand endgültig brechen. In den Jahren 15 und 16 kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen. Ende des Jahres 16 beschloss Tiberius, der mittlerweile römischer Kaiser war, die Feldzüge zu beenden. Zu groß waren die Verluste und zu gering der Nutzen des Vorhabens. Dadurch konnte Arminius seinen Einfluss in Germanien weiter ausbreiten. Sein einziger Gegner war nun Marbod, König der Markomannen, der jedoch bald ins Exil nach Rom ging. Trotz der Erfolge gelang es Arminius nicht, seinen eigenen Stamm, die Cherusker, zu einen. Im Jahre 21 fiel er einem Mordanschlag seiner eigenen Leute zum Opfer.

Von nun an fiel es den Römern um einiges leichter, Einfluss auf die Politik der einzelnen Germanenstämme zu nehmen, da ihr Bündnis nach dem Tod des Arminius auseinanderfiel. Es gelang den Römern, eine Reihe von Verbündeten entlang des Rheins zu gewinnen, sodass es erst im Jahr 69 mit dem Bataver-Aufstand wieder eine größere militärische Auseinandersetzung gab. Nachdem die Chatten im Jahr 83 gegen die Römer gekämpft hatten, folgte bis in die Mitte des nächsten Jahrhunderts eine weitestgehend friedliche Zeit. In dieser Zeit wurde auch der Limes, eine römische Grenzbefestigungsanlage, gebaut.

Der Stamm der Cherusker, der im heutigen Ostwestfalen-Lippe lebte, verlor nach Arminius Tod an Bedeutung. Bei den Cheruskern gab es Streit über die Stammesführung und auch die einst mit ihnen verbündeten Chatten lehnten sich gegen sie auf. Im zweiten Jahrhundert nach Christus verschwindet ihr Name langsam aus den Überlieferungen. Dies kann man als Beweis dafür deuten, wie zerbrechlich und kurzlebig germanische Stämme waren. Dass sich ein Stamm auflöste, um einen neuen Stamm zu bilden oder sich einem anderen Stamm anzuschließen, war recht normal.

Text nach:

Ausbüttel, Frank M. Die Germanen. Darmstadt, 2010. S. 25-28.

Pohl, Walter: Die Germanen. München, 2000. S. 15-20.